

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Ämtliches Organ der Gemeinden Muringen, Breckenheim, Flörsheim, Frauenktein, Wassenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Rimbach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau.

Bezugspreise: Durch Trägerbureau und Postanstalten (ohne Zuzahlung) monatlich 0.70 vierteljährlich 2.10 halbjährlich 4.20 jährlich 8.40. Durch die Post bezogen (ohne Zuzahlung) monatlich 0.80 vierteljährlich 2.40 halbjährlich 4.80 jährlich 9.60. Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.



Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile oder deren Raum 0.30. Bei Wiederholung nach Tarif. Bei gleichzeitiger Beilegung der Anzeigenführung durch Klinge und bei Konsumverfahren wird der demüthigte Nachlass bewilligt.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Nikolausstr. 11. Fernspr.: Nr. 5915, 5916, 5917.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod oder Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Rothbrunnengelder“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Brandversicherungsfall infolge Unfall bei der Münchener Lebensversicherungsgesellschaft versichert. Bei verheirateten Abonnenten der „Rothbrunnengelder“ gilt dies unter den gleichen Bedingungen auch für die Ehefrau.

Giliale I Mauritiusstr. 12, Fernspr. Nr. 2054; Giliale II Bismarckring 29, Fernspr. Nr. 2055.

Wenn Mann und Frau verunglückt, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Münchener Lebensversicherungsbank anzuzeigen, der Versicherungsnehmer hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluss.

Nummer 184

Mittwoch, den 9. August 1916

31. Jahrgang

Feldmarschall von Hindenburg in Lemberg.

Vergeltungsmaßnahmen gegen englische Willkür. — Die französischen Sozialisten zur Kriegslage. — Italien pumpt.

Kriegsziele der französischen Sozialisten.

„Ein Mittel zurückweisen, um Frieden zu machen“.

Bern, 9. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Die beiden Hauptabstimmungen auf der Tagung des Nationalrates der sozialistischen Partei Frankreichs ergaben nach den heutigen französischen Zeitungen folgendes genaues Zahlenverhältnis:

Ein Geschäftsordnungsantrag, der zu Beginn der Sitzungen wurde mit großem Värm angenommen. Die Resolution Renaudel, die sich gegen die vorläufige Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen ausspricht, erhielt 1824 Stimmen, während 1075 Stimmen dagegen abgegeben wurden. „Petit Journal“ schreibt daraus, daß die Minderheit seit der letzten Abstimmung im Jahre 1915 ungefähr 200 Mandatstimmen gewonnen habe.

Das Ergebnis der Abstimmung über die Mehrheitsresolution wurde mit großem Värm angenommen. Die Anhänger der Minderheit wendeten sich, an der abschließenden Abstimmung über die Resolution teilzunehmen und verließen unter Führung der Internationalen den Saal. Renaudel als Sprecher für die Mehrheitsresolution erklärte in der Diskussion, daß ein Zusammenstoß mit den deutschen Sozialdemokraten erst möglich sein werde, wenn diese sich von der Verantwortung, die sie für den Krieg hätten, freigemacht und anstelle des Kaiserreiches eine Republik gesetzt haben würden.

Die Kriegsziele

wurden von verschiedenen Mehrheitsrednern wie folgt bezeichnet: Unterdrückung des preussischen Militarismus, Kampf gegen die deutsche Vorherrschaft, billige Lösung der Nationalprobleme, dauerhaften endgültigen Frieden vermittelt der Einrichtung eines obligatorischen Schiedsgerichts.

Der ständige alte Ausfüh der Partei brachte einen Antrag auf Einberufung einer Konferenz der sozialistischen Parteien der alliierten Länder ein, die eine Politik verlangen müsse, welche jeden Eroberungskrieg ausschliesse, die Achtung vor dem Rechte der Nationen durch internationale Institutionen gewährleiste und einen Wirtschaftskrieg, sowie alles, was den Keim zu neuen Konflikten legen könne, vermeide. Der Minderheitsvertreter Faure versicherte, daß Jaurès, wenn er lebe, auf der Seite der Minderheit stehen würde. Der Abgeordnete Deguise sprach für ein Mißtrauensvotum an die Regierung, nachdem man seit der gestrigen Sitzung wisse, was man von Charlot und Verdon denken müsse. Pressmane sagte: „Wenn wir alle darin einig sind, die deutschen Greuel zu verdammen, so folgt daraus nicht, daß nicht alle Militaristen verurteilt werden müssen.“ Er spielte auch auf die

russischen Grenzstaaten

in Ostpreußen und Galizien an. „Man hat uns versichert, sagte er, der Sieg sei nahe, aber heute muß man die Lage ansehen, wie sie ist. Wir wollen alle Mittel anwenden, die sich uns bieten, um möglichst schnell dem Kriege ein Ende zu machen. Wenn die Erklärungen des deutschen Reichskanzlers nicht sehr klar sind, so sind es die der anderen Regierungen nicht viel mehr. Wir wünschen, daß die sozialistische Partei kein Mittel zurückweist, um Frieden zu machen, wenn es auf ehrenvolle Weise möglich ist. Wir müssen unsere Regierung durch eine parlamentarische Interpellation nötigen, sich über die Kriegsziele auszupressen.“

Die Veröffentlichung der Minderheitsresolution ist den französischen Zeitungen von der Zensur verboten worden.

Französischer Rückzug bei Thianwon.

Berlin, 9. Aug. (Priv.-Tel., Zenf. Bln.)

Dem „Vol.-Ausg.“ wird aus Genf berichtet, daß General Rivelle, wie in einer offiziellen Pariser Note hervorgehoben wird, nicht genügen schwere Geschosse nach der umschließenden Gruppe von Thianwon bringen konnte, während der gegnerische Infanterie Sturm durch weittragende große Kaliber überaus wirksame Unterstützung fand. Deshalb hätten sich die Franzosen aus dem Umkreis des umstrittenen Hauptwerkes zurückgezogen.

Abbruch der Beziehungen mit England verlangt.

Washington, 9. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Funkpruch vom Vertreter des W. T. O. Das Kongressmitglied Gallivan aus Massachusetts hat im Repräsentantenhaus einen Antrag eingebracht, in dem er den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit England fordert, weil England sich weigerte, Thomas Hughes und Kelly Joseph Smith, zwei amerikanische Bürger, denen die Unterstützungsgelder für die lebenden Iren anvertraut waren, zuzulassen. Der Antrag erklärt, daß in Anbetracht der Tatsache, daß die Männer Pässe und ein persönliches Schreiben Lanfings besaßen, die Haltung Englands beleidigend sei.

Amerika gegen die schwarzen Listen.

London, 9. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Funkpruch von dem Vertreter des Wolffschen Bureaus. Ein Leitartikel der „New York World“ führt aus der amerikanischen Note gegen die schwarzen Listen den Satz an, der von den wohlbekannten Mitteln und Strafen für Blockadebrüche in den Fällen, wo die Blockade wirklich und tatsächlich effektiv ist, handelt, und führt dazu aus: Dieser Satz trifft den Kern der ganzen Schwierigkeit. Wenn die sogenannte Blockade über die Deutschen wirklich und tatsächlich effektiv wäre, was die „World“ behauptet, so hätte zwischen den Vereinigten Staaten und England kein Riß zu entstehen brauchen. Gerade, weil es keine effektive Blockade Deutschlands gibt, fährt das Blatt fort, mischt sich die Londoner Regierung in gefloher Weise durch Orders in Council in den neutralen Handel. Eine wirkliche Blockade Deutschlands würde die nicht zu verteidigenden Maßnahmen, die England mit Beschlagnahmungen zur See, Aufstellung schwarzer Listen und Verabreichung der Post ergreifen hat, um den Handel zwischen den Vereinigten Staaten, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen zu entmühen, gänzlich unnötig machen. Dieser Punkt sollte mit wachsendem Nachdruck hervorgehoben werden.

Zur Verhinderung von Munitionskatastrophen.

New-York, 9. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Funkpruch des Vertreters des Wolffschen Bureaus: Infolge der Explosion auf der Insel Bladton am 30. Juli erließen die Behörden der Stadt New-Jersey eine Anordnung, durch welche die Verschiffung von Munition innerhalb des Stadtgebietes verboten wird. Es dürfen also keine Eisenbahnwagen mit Munition in die Stadt New-Jersey kommen. Die Eisenbahnen, die seit dem Beginn des Krieges tausende Wagen mit Munition durch ihre Kopstation in New-Jersey führten, kündigen an, daß sie dieses Verbot als ungerecht ansehten. Sie behaupten, das Verbot verursache ihnen einen Verlust von mehreren Millionen.

Das Kongressmitglied Hamill aus New-Jersey beantragte im Repräsentantenhaus gesetzliche Maßnahmen zur Verhinderung solcher Katastrophen wie am 30. Juli. Hamill sagte: Die mit Todeswerkzeugen Handel treibenden haben die Insel Bladton in ein Arsenal zum Gebrauch und zur Bequemlichkeit der kriegsführenden Nationen Europas verwandelt, und dies in einem der überfülltesten Teile der Vereinigten Staaten, nur um die Bankguthaben aufzufüllen (satten) zu können.“

Deutsche Vergeltungsmaßregeln.

Berlin, 9. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht eine Denkschrift der deutschen Regierung über die Behandlung von Gegenständen und Stoffen der Krankenpflege durch die Seestreitkräfte der kriegsführenden Staaten. Es heißt darin, daß sich die deutsche Regierung seinerzeit der spanischen wie der amerikanischen Regierung gegenüber grundsätzlich bereit erklärt hat, den ausschließlich zur Pflege von Kranken und Verwundeten dienenden Gegenständen und Stoffen, wie sie in einer von der spanischen Regierung vorgelegenen Liste enthalten sind, freie Beförderung zur See zu gewährleisten. Nachdem England trotz ursprünglicher Zustimmung sich mit den spanischen und amerikanischen Vorschlägen in vollem Widerspruch gesetzt habe und selbst dem amerikanischen Noten

Kreuz die Versendung derartiger Gegenstände an das deutsche Rote Kreuz untersagte und den Protest des früheren Präsidenten der Vereinigten Staaten, Taft, abschneidend beantwortet habe, sei Deutschland nicht mehr in der Lage, Gegenstände und Stoffe der Krankenpflege, die in den Bereich der deutschen Seestreitkräfte gelangen, wie bisher ohne weiteres passieren zu lassen. Die deutschen Seestreitkräfte werden vielmehr Weisung erhalten, in Zukunft von dem ihnen zustehenden Rechte auf Anforderung der in der spanischen Liste aufgeführten Gegenstände und Stoffe im Falle eigenen militärischen Bedarfs Gebrauch zu machen.

Entlassung der Franzosen bei Verdun.

Osag, 9. Aug. (T.-U., Tel.)

Reuter meldet: In vielen politischen Kreisen hört man die Auffassung, daß die Aufgabe der französischen Armee für den Winterfeldzug durch starke Verwendung der Truppen der Verbündeten entlastet werden müsse. Man glaubt, daß auf ein Abkommen hingearbeitet wird, wodurch ein Teil der südafrikanischen, kanadischen und australischen Truppen nach Verdun gebracht werden soll.

Die Mißstände im englischen Kriegsamt.

Rotterdam, 9. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Das Unterhaus hat ein von Lloyd George eingebrachtes Gesetz angenommen, durch das eine gemischte Militär-Civil-Kommission eingesetzt wird, um die im Kriegsamt herrschenden Mißstände zu untersuchen.

Ferner wird dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus London berichtet, daß verschiedene Anzeichen dafür sprächen, daß das Unterhaus seine unabhängige Haltung gegenüber der Regierung immer mehr zurückgewinne.

Der Kampf um den Görzer Brückenkopf.

Berlin, 9. Aug. (T.-U.-Tel.)

Aus dem I. und I. Kriegspressequartier unter dem 8. Aug. wird dem „B. Z.“ gemeldet: Die heldenmütige Befestigung des Görzer Brückenkopfes hat sich 14 Monate hindurch der italienischen Uebermacht gegenüber glänzend in einer Stellung gehalten, die zu halten bei Beginn des Krieges nicht geplant gewesen war, denn die geplante erste Verteidigungslinie zog sich am linken Ufer des Isonzo hin. Seit dem 6. Aug. nachmittags haben unsere Truppen unausgesetzt italienische Angriffe abgewehrt; Angriffe, wie sie bisher beispiellos waren. Sie haben hierbei 70 Offiziere und über 2000 Mann gefangen genommen. Heute Nacht räumten die Verteidigungstruppen auf Befehl und nach vollständiger Sprengung der Isonzobrücke den Brückenkopf und zogen sich auf das linke Isonzo-Ufer zurück. Der Grund hierfür war, die Befestigung vor weiteren zwecklosen Verlusten zu bewahren und den Isonzo zwischen sich und den Feind zu legen. Görz, welches trotzdem hinter unserer Front liegt, steht noch immer unter dem Feuer der italienischen Artillerie und brennt an mehreren Punkten.

Feldmarschall von Hindenburg in Lemberg.

Wien, 9. Aug. (Priv.-Tel., Zenf. Bln.)

Aus dem I. u. I. Kriegspressequartier wird gemeldet: Am Dienstag früh 7 Uhr ist Generalfeldmarschall v. Hindenburg in Lemberg zu einem kurzen Besuch eingetroffen. Am Bahnhofe waren zum Empfang Generaloberst v. Böhm-Ermolli mit dem Generalstabschef Generalmajor Bardorf, ferner der Stadtkommandant von Lemberg Generalmajor Rimmel, Regierungskommissar Krakowski sowie Polizeipräsident v. Rheinländer erschienen. Die Grenkompagnie stellte das Infanterieregiment Nr. 41. Nach einer „Automobila“-Begab sich Hindenburg ins Armeekommando, wo er längere Zeit verblieb. Hierauf besuchte er den deutschen Konsul Heimge. Um 11 Uhr fand Galatäefest statt. Um 1 Uhr trat Hindenburg die Weiterreise an.

Ämtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 8. Aug. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich des Kanals von La Bassée bis in die Gegend von Loos herrschte lebhafteste Feuerartigkeit.

Zwischen Thiepval und der Somme, besonders bei Pozieres, bei Bazentin le petit und südlich von Manrepas, setzte der Feind seine heftigen Angriffe fort; sie führten an einzelnen Stellen zu erbitterten Nahkämpfen, die im wesentlichen zu unseren Gunsten entschieden sind. Nur an einzelnen Stellen, so bei Pozieres und südlich von Hem, wird noch gekämpft.

Südlich der Somme wurden Vorkühe französischer Handgranatenabteilungen bei Estrées und Soyecourt abgewiesen.

Im Maasgebiet war der Artilleriekampf beiderseits des Flusses sehr lebhaft. Nordwestlich, westlich und südwestlich des früheren Werkes Thiaumont brachen feindliche Angriffe in unserem Feuer vollkommen zusammen. Weiter südlich wurden Angriffsabsichten im Keime erstickt; mehrere hundert Gefangene sind eingebracht.

Ein englisches Flugzeug fiel südlich von Cambrai in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.**Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.**

Am Serwetshabschnitt und südlich davon wurde die Feuerartigkeit gehäuft lebhafter; feindliche Einzelangriffe wurden abgeschlagen.

Wiederholte Bemühungen der Russen, bei Jareze (am Stochod) Boden zu gewinnen, blieben erfolglos. Der Feind erlitt schwere Verluste.

Westlich von Luda sind seit heute früh neue Kämpfe im Gange.

Nordwestlich von Jaloce sind feindliche Angriffe gehäuft. Südlich von Jaloce wurde im Verein mit Truppen der

Armee des Generals Grafen von Bothmer

dem russischen Vordringen durch Gegenangriff Halt geboten. Hier sind 9 Offiziere und über 700 Mann gefangen genommen und 5 Maschinengewehre erbeutet.

Front des Feldmarschallleutnants Erzherzog Karl

Südlich des Dniepr sind starke russische Kräfte gegen die Linie Plumacz-Ottynia zum Angriff vorgegangen. Die verbündeten Truppen haben vorbereitete rückwärtige Stellungen bezogen.

In den Karpathen sind beiderseits des Bialy-Gzeremostales die erzwungenen Vorteile erweitert worden.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Abgesehen von Vorporkriegseckten in der Gegend von Plernica (westlich des Bardars) keine Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.**Ämtlicher österr.-ung. Tagesbericht.**

Wien, 8. Aug. (Wolff-Tel.)

Ämtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.**Heeresfront des Feldmarschallleutnants Erzherzog Karl.**

Die Karpathentruppen gewannen auf den Höhen südlich von Jablonica und bei Wrochta Boden und brachten über 1000 Gefangene, 4 Maschinengewehre ein. Südwestlich von Delatyn wehrten die Streitkräfte des Generalobersten von Adez, abermals starke russische Vorstöße ab.

Westlich von Ottynia und von Plumacz griff der Feind gestern vormittag in großen Massen an; einer seiner Angriffsgruppen drang westlich Ottynia bis über unsere erste Linie hinaus, wurde aber durch einen Gegenangriff österreichisch-ungarischer Streitkräfte völlig zurückgeworfen, wobei über 1000 Gefangene in unserer Hand blieben. Bei Plumacz wurde die Verteidigung vor einem überlegenen Stöße des Feindes in den Raum westlich des Ortes verlegt. Südlich von Wrochta überliefen unsere Truppen das linke Serethufer; es wurden 700 Russen gefangen, 5 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Bei Jaloce verlief der gestrige Tag verhältnismäßig ruhig.

Südwestlich von Torczan in Polhannien schlug die Armee des Generalobersten v. Tervitzky heute früh eine Reihe heftiger russischer Vorstöße zurück. Der Feind wurde teilweise in Gegenangriffen geworfen. Die Truppen des Generals Roth vereitelten südlich von Stochod abermals mehrere russische Uebergangsversuche.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die erbitterten Kämpfe im Górzischen dauern mit unverminderter Heftigkeit fort. Die am Górz Brückenkopf westlich des Monja kämpfenden Truppen schlugen seit dem 6. August nachmittags zahlreiche heftige feindliche Angriffe blutig ab. Hierbei wurden 2932 Italiener, darunter 72 Offiziere, gefangen. Um die tapfere Verletzung des Górz Brückenkopfes, gegen die sich immer von Neuem die wütenden Angriffe der Italiener richteten, vor großen Verlusten zu bewahren, wurde sie heute auf das östliche Monjaufer zurückgenommen.

Auf der Hochfläche von Doberda scheiterten am Monte Michele und San Martino alle feindlichen Angriffe unter schweren Verlusten für den Gegner. Ebenso brachen weiter südlich starke italienische Angriffe in unserem Feuer völlig zusammen. Alle Stellungen sind im Besitz unserer Truppen. An der Rärntner und Tiroler Front stellenweise heftige Artilleriekämpfe.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Hüfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Ein Luftflugzeuggeschwader hat in der Nacht vom 7. auf den 8. August die feindlichen Batteriestellungen an dem Monja, sowie die feindliche Seeschiffstation Gergo mit schweren, mittleren und Brandbomben ausgiebig und erfolgreich besetzt. Die Seeschiffe wurden heftig beschossen, kehrten jedoch unverletzt zurück.

Flottenkommando.

Ämtlicher russischer Bericht vom 7. August:

Westfront: Ein feindliches Geschwader von sieben Flugzeugen warf auf mehrere Ortlichkeiten östlich von Stochod Bomben ab und beschoss sie. Es verursachte nur geringen Schaden. Am Stochod griff der Feind an mehreren Stellen an, wurde aber überall abgewiesen. Unser Vorgehen in der Gegend der Flüsse Grabarka und Sereth dauert an. Unsere Truppen erbeuteten eine gut ausgebaut feindliche Stellung in der Gegend der Dörfer Jonine (?Juno) — Tronstian (?Troscianag) — Menoune (?Penion). Am Koropach unternahm der Feind mehrere energische Angriffe in der Gegend von Belesniow, die wir sämtlich mit großen Verlusten für den Gegner abwiesen. Am Gzarn-Gzeremost, südlich Wrochta, drängte der Feind unsere Kavallerie-Vorposten etwas zurück.

Kaukasus: In der Gegend von Kestli-Göfilit und Erzindian kamen unsere Truppen noch einige Werk vor. Nordlich des Flusses Murad machten die Türken einen Angriff, der den ganzen Tag andauerte. Unsere Truppen wiesen ihn ab. In der Gegend von Rusch setzten die Türken ihre erbitterten Angriffe fort und zwangen uns, ein wenig nach Norden zurückzugeben. In der Gegend von Bitlis unternahmen die Türken mit starken Kräften, unterstützt durch Kurden, einen hartnäckigen Angriff, den wir mit Erfolg durch unser Feuer, durch Handgranaten und Gegenangriffe abwiesen.

Ämtlicher Bericht vom 7. August abends: Westfront: Am Stochod, in der Gegend von Jareze warfen unsere Truppen in einem heftigen Angriff den Feind aus einem Teil der Gräben und setzten sich darin fest. Sie machten 12 Offiziere und gegen 200 Soldaten mit einem Maschinengewehr zu Gefangenen. Am Sereth, in dem Abschnitt, den wir im Laufe des Tages besetzten, bauten wir unseren Erfolg im nördlichen Teil noch etwas aus.

Kaukasus: Unter dem Druck der Türken zog sich unser perisches Detachement in die Gegend östlich von Kermanschah zurück.

Gadornas Offensive am Monja.

Lugano, 9. Aug. (Eig. Tel. Genl. St.)

Gadornas letzter Bericht wird in der Presse trotz oder wegen seiner Kürze als Ankündigung einer großen italienischen Offensive aufgefaßt, die zunächst vom unteren Monja ausgeht. Das erste Ziel des Angriffs scheint Monfalcone zu sein. Die militärische Kritik unterstreicht die Einnahme der Höhe 185, die eine besonders feste und wichtige Stellung ist. Der Kritiker des „Corr. della Sera“ warnt zwar davor, auch aus wichtigen Ereignissen weitreichende Schlüsse zu ziehen bei einem Kampfe um geschicht und stark besetzte Stellungen mit mehreren hinter-einanderliegenden Verteidigungslinien, doch meint er, daß die österreichischen Verteidigungslinien durch den Verlust der Höhe 185 ernstlich verletzt seien.

Italienischer Anleihenversuch in der Schweiz.

Zürich, 9. Aug. (Z.-N.-Tel.)

Italienische Banken verhandeln gegenwärtig mit einem Konsortium schweizerischer Banken wegen sofortiger Aufnahme einer größeren italienischen Anleihe, die angeblich zwecks Aufbesserung des italienischen Wechselkurses angestrebt wird. Die Bedinungen, welche die schweizerischen Banken fordern, sollen für Italien sehr demütigend und beschämend sein. Man spricht von einem Zinsfuß von 7 Prozent. In Rom soll man aber geneigt sein, alle Forderungen der schweizerischen Institute zu erfüllen, wenn es überhaupt zu einem Abschluß einer unabhängigen Anleihe kommt, woraus man schließt, daß die Beziehungen Italiens zu seinem bisherigen Geldgeber England durchaus keine angenehmen seien.

Pour le mérite für einen österr.-ung. Hauptmann.

Berlin, 9. Aug. (Eig. Tel. Genl. St.)

Der „Post. Rtg.“ wird aus Marburg (Siegenmark) gemeldet, daß der österreichisch-ungarische Hauptmann Moser, der zum deutschen Luftdienst kommandiert ist, den Orden „Pour le mérite“ erhalten hat.

Die englischen Weizenpreise wieder gestiegen.

Amsterdam, 9. Aug. (Eig. Tel. Genl. St.)

In Lincoln stieg der Preis für neugehobenen englischen Weizen auf 62 Schilling für das Quart, was eine Erhöhung von 12 Schilling seit dem 23. Juni bedeutet. In Liverpool waren die Weizen-Vorkörnungen 12 Schilling und die Mehlmotterungen 2 Schilling für den Sach höher. In London beträgt die Steigerung des gewöhnlichen Haushaltsmehles 3 bis 4 Schilling.

Eine Antwort auf die „schwarze Liste“.

Wien, 9. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung des Gesamtministeriums, nach der in Ausübung des Vergeltungsrechtes Unternehmungen oder Zweigniederlassungen von Unternehmungen, die vom feindlichen Ausland aus geleitet oder beaufsichtigt werden, oder deren Erträge in das feindliche Ausland abzuführen sind, oder deren Kapital Angehörigen des feindlichen Auslandes angehört, wo immer diese ihren Wohnsitz haben, durch ministerielle Verfügung unter Zwangsverwaltung gestellt werden. Durch ministerielle Verfügung kann jederzeit die Aufhebung oder der Verkauf einer unter Zwangsverwaltung gestellten Unternehmung angeordnet werden. Die Verordnung findet auch auf Vermögenswerten und Vermögensrechte Anwendung.

Ein Brand in Petersburg und seine Ursache.

Stockholm, 9. Aug. (Eig. Tel. Genl. St.)

Großes Aufsehen erregt in Petersburg ein Brand in Bobrußk, wobei der Stadtkell mit dem Gebäude des Kriegs-Geschäfts-Komitees, das unter dem Protektorat der Prinzessin Tatjana steht, abbrannte. Laut „Nätsch“ ist der Brand allgemein der Meinung, daß Brandstiftung vorliegt, um die kolossalen Unterschlagungen im Kriegs-Geschäfts-Komitee zu vertuschen. Bei der Feuersbrunst sind nämlich alle jene Dokumente dieses Komitees vernichtet, während sonst alle Archive von Bobrußk gerettet wurden.

Ämtlicher türkischer Tagesbericht.

Konstantinopel, 8. Aug. (Wolff-Tel.)

Ämtlicher Bericht vom 25. Juli 1916 türkischer Zeitrechnung:

An der Front keine Veränderung.

In Persien

wurde eine vom rechten Flügel unserer Armee am 23. Juli in drei Kolonnen angelegte Unternehmung gegen zusammengezogene russische Kräfte östlich von Kermanschah mit Erfolg fortgesetzt. Bis zum 24. Juli abends waren die Russen endgültig gegen Kankaver in der Richtung auf Hamadan zurückgeworfen. Diese zweitägigen Unternehmungen haben sich folgendermaßen abgepielt:

Unsere gegen Sakna im Zentrum vorgehende Kolonne nahm im Sturm die feindlichen Verschanzungen, die sich in der Gegend von Sadjabad und Radzabad befanden. Der Feind versuchte, sich in seinen Stellungen westlich des Dorfes Bisotoni zu behaupten, mußte sich aber infolge unserer scharfen Verfolgung und des von uns gegen seine Front und seine Flanken ausgeübten Druckes in die Richtung auf Sakna zurückziehen.

Am 24. Juli wurde die Verfolgung bei Morgengrauen wieder aufgenommen, ohne daß dem Feinde, der an verschiedenen Stellen Widerstand zu leisten sich bemühte, Verlassen wurde, wieder zu Kräften zu kommen. Schließlich vermochte der Feind sich in der Ortschaft Sakna (50 Kilometer östlich von Kermanschah) nicht zu behaupten und am nachmittags in der Richtung Kankaver zurück. Während dieser Zeit besaß sich unsere südlich der Straße Kermanschah-Hamadan vorgehende Abteilung in Fühlung mit russischen Kräften bei Maroz (19 Kilometer südöstlich Sakna). Unsere Abteilung am linken Flügel ging nördlich in der gleichen Richtung vor und warf den Feind zurück, der nach Songour (60 Kilometer nordöstlich Kermanschah) rückzog und sich dort festsetzte, wogegen unsere Abzweigung am rechten Flügel sich Maroz bemächtigte. Unsere Truppen im Zentrum besaßen sich gestern Abend 15 Kilometer östlich von Sakna. Unsere Kräfte warfen östlich Sakna zusammengezogene feindliche Truppen gegen Osten weiter zurück.

Kaukasusfront.

In den Abschnitten von Bitlis, Rusch und Danotli ist die von uns eingeleitete Offensive zu unseren Gunsten weiter entwickelt. Durch unsere gegen Bitlis angelegten Angriffe fielen alle feindlichen, im Süden den Ort beherrschenden Stellungen in unsere Hände. Ein gleichfalls gegen den Feind, der sich auf den unzugänglichen Berastan 8 Kilometer südlich von Rusch befand, angelegter Angriff war erfolgreich. Der Feind wurde gegen Rusch zurückgeworfen. Unsere östlich Rusch gegen Norden angelegten Truppen erreichten Moradlow. Bei dem gekrönten Angriff südlich von Danotli wurden 200 Soldaten gefangen genommen und abermals 1 Kanone und 4 Munitionskisten erbeutet. Im Zentrum verlagerten sich die vom Feind gegen verschiedene Stellen unserer Front östlich Erzindian gerichteten Angriffe, denen unsere Truppen hartnäckig und bei welchen der Feind schwere Verluste erlitten.

In den Gewässern von Smyrna näherte sich ein feindlicher Monitor Kona, mußte sich aber infolge unserer Kanonen entziehen. Einige feindliche, auf der Höhe von Tschesme angekommene Schiffe, von denen ein Kreuzer aufstieg, das erfolglos einige Geschosse auf die Küste warf, zogen sich schließlich östlich in der Richtung zurück.

Ägyptische Front.

Unsere in der Richtung Humani angelegte Erkundungsabteilung erreichte die feindliche Linie, richtete — trotz heftiger Beschickung von vier Kriegsschiffen an der Küste von Muhamedie — einen tüchtigen Erkundungsangriff gegen starke feindliche, aus verschiedenen Beständen zusammengeleitete Truppen und kehrte dann in ihre Stellungen bei Rattia zurück. Hierdurch ermutigt, verlor der Feind unsere in die Umgebung von Rattia zurückgezogenen Truppen anzugreifen, wurde aber mit schweren Verlusten zurückgeworfen.

Einer unserer Flieger zwang am 24. Juli ein feindliches Flugzeug in der Umgebung von Muhamedie zu Niederlegen und zerstörte es. Unsere Flieger besetzten erfolgreich den Hafen von Ismalie und dort feindliche Hände mit Bomben. Feindliche Reiterei, die am 22. Juli im Defilee Abondjera, südlich von Suez, angriff, wurde nach achtstündigem Kampf zurückgeschlagen. Gewehre und Bajonette wurden erbeutet.

Persien von Rußland und England aufgeteilt?

Kopenhagen, 8. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphenagentur haben die Gesandten Rußlands und Großbritanniens in Teheran und die persische Regierung am 6. August Noten ausgetauscht, durch die zwischen den drei Ländern ein Einvernehmen erzielt worden ist, das die freundschaftlichen Beziehungen von England, Rußland und Persien endgültig befestigt und verschiedene Fragen der finanziellen und militärischen Organisation Persiens für alle Teile glänzend löst. Was letztere betrifft, so wird sie in Nordpersien durch Entwicklung einer persischen Brigade mit Hilfe russischer Instrukteure, und in Südpersien durch Bildung genügend starker Kontingente mit Hilfe englischer Instrukteure verwirklicht werden.

Englischer Bericht aus Ostafrika.

London, 9. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Ämtlicher Bericht aus Ostafrika. General Smuts meldet:

Der kleine Hafen Salani wurde am 1. August von Marinestreitkräften besetzt. Es wurde nur geringer Widerstand geleistet. Andere Operationen der Marine gingen an verschiedenen Punkten der Küstenlinie von Sitten.

Generalmajor van Deventer verfolgte, nachdem die deutsche Zentralbahn bei Kilimatinde, Dodoma und Kilombo erreicht hat, die aus diesem Gelände vorrückenden feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf Mopani. Eine gegen Seligida westlich Kondona-Transi vorrückende Abteilung geriet mit einer Abteilung des Feindes in Gefecht. Der Feind ergab sich nach hartnäckigem Widerstand in einem Wochhaue.

Brigadegeneral Northen berichtet: In dem Gebiet bei Malangali am 24. Juli belagerten sich die Belagerer des Feindes auf insgesamt 150 Mann, nicht eingerechnet die Gefangenen. Nach diesem Gefecht rückten die Abteilungen Northens aus Mafibira vor, das 90 Meilen westlich nördlich auf dem Wege nach Iringa liegt.

Admiral Kamimura †.

Tokio, 9. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Neuer meldet: Admiral Kamimura ist gestorben. Admiral Kamimura, der 1850 geboren wurde und im Infanterie-Leutnant 1868 am Kampfe gegen die Araber des Schogunats teilnahm, hat die ganze Entwicklung des japanischen Feudalismus zum modernen Staat mitgemacht. 1872 trat er zur Flotte über, kämpfte 1874 gegen die Stämme Formosas, 1894 in der Seeschlacht am Jalu, wurde 1901 Chef der Kriegsabteilung im Admiralstab, und kämpfte als selbständiger Führer mit wechselndem Glück im russisch-japanischen Kriege.

Da künstlich gefälschte Obstzeugnisse nicht ohne weiteres haltbar sind, weil Zucker, im Gegensatz zu Zucker, nicht konserviert, sind entweder Sterilisierungsverfahren (Einfachen ohne Zucker nach Lind, Mey oder anderen bezw. Einfachen oder Dünken in kochenden Gläsern und Flaschen mit geeigneten Verschlüssen) oder chemische Konservierung (ein Gramm Benzoesäure pro Liter auf ein Kilogramm eingekochtes Obst bezw. Fruchtstück) anzuwenden.

Je nach der Art der herzustellenden Obstdauerwaren verfährt man im einzelnen etwa wie folgt:

Dunstobst, Kompott und Ähnliches: Beerenfrüchte aller Art werden im Wasserbade für sich oder mit Wasser in einer Schale gedünstet, bis genügend Flüssigkeit ausgetreten ist. Dann fällt man das Obst in Flaschen oder Gläser, gibt den Saft hinzu, schließt die Gefäße, und dünstet bei etwa 75 bis 80 Grad 3 Stunden. Entkeimte Äpfel, Pflaumen, Pfirsiche und Aprikosen werden direkt in die Fruchtstücke gefüllt und ebenfalls entweder im eigenen Saft, oder unter Zusatz von wenig Wasser gedünstet. Kernobst und Steinfrüchte mit dem Stein werden in die Gläser gebracht, mit abgekochtem Wasser übergossen und dann gedünstet.

Man kocht vor dem Genuß mit einer entsprechenden Menge Süßholz, die je nach der Fruchtart und dem Geschmack verschieden sein kann. Soll jedoch nicht nachträglich, sondern gleich mit Süßholz gedünstet werden, so darf man die Temperatur möglichst nicht bis zum Kochen steigen lassen, weil sonst der Geschmack empfindlich leiden kann.

Im Durchschnitt können auf ein Pfund Äpfel 1/2 Gramm, an Johannisbeeren, Preiselbeeren, grünen Stachelbeeren und Sauerkirschen 7/8 Pfund Früchte, an Erdbeeren, Himbeeren, Pfirsichen und Aprikosen 10 Pfund Früchte, an Birnen, Äpfeln und Heidelbeeren 15 Pfund Früchte gerechnet werden.

Man hat jedoch stets abzuschnicken, zumal die Früchte verschieden färblich sind.

Fruchtsäfte werden nach einem der üblichen Verfahren ohne Zucker bereitet und entweder sterilisiert oder mit Benzoesäurem Natrium (1 Gramm auf 1 Kilogramm Fruchtstück) konserviert. Zum Sähen verwendet man auf etwa 1/2 bis 3/4 Liter Fruchtstück den Inhalt eines Pfandes Äpfel-Süßholz (1/4 Gramm).

Marmeladen: Die zerleinerten Früchte oder das Fruchtstück werden genügend bis eingekocht und entweder mit Benzoesäurem Natrium (1 Gramm auf 1 Kilogramm eingekochte Masse) versetzt oder sterilisiert oder nach sonstigen Verfahren haltbar gemacht. Am Ende der Kochung kann künstlich gefälscht werden, wozu im Durchschnitt für 5 Pfund eingekochenes Fruchtstück 1 Pfund Äpfel-Süßholz verwendet (keine Äpfel), so ist hiervon viermal soviel zu verwenden als von Äpfel-Süßholz.

Werden Scharfringbittern von nur 10 Pfund Scharfring verwendet (keine Äpfel), so ist hiervon viermal soviel zu verwenden als von Äpfel-Süßholz.

Kriegs-Erinnerungen

9. August 1915.

Fliegerangriffe auf Zweibrücken. — Bombe explodiert. — Türkische Erfolge.

Im Westen kam es bei Douze zu Kämpfen gegen die Engländer, ferner bei Dammert, wo eine von den Franzosen herabgeworfene Flugbombe vernichtet wurde. Ein ganzes Geschwader französischer Flugzeuge machte einen Angriff auf Zweibrücken und St. Ingbert, sowie auf Saarbrücken; der Sachschaden war gering, wohl aber wurde eine Anzahl friedlicher Bewohner von Bomben getötet. Ungleich wirkungsvoller war der Bombenvergiftungsangriff deutscher Flugzeuge auf die englische Diktatur; britische Kriegsschiffe auf der Themse, die Docks von London, der Torpedohafenpunkt Harwich und wichtige Anlagen am Dünaberg wurden mit Bomben belegt. Im Osten kam man näher an Kowno heran; General von Scholtz durchbrach die Vorlinie von Komag und nahm im Sturm in später Nacht die Festung. Die Armee des Prinzen Leopold von Bayern rückte östlich von Warschau vor. Die Deckerreiter waren weiter siegreich bei Jasinow und am Wiepra, sowie am Dniester, wo der Feind über den Fluß geworfen wurde. Bei Ari Burnu und Sed it Jahr behaupteten die Türken nicht nur ihre Stellungen, sondern konnten dem Feinde auch einige Gräben wegnehmen. Auf dem italienischen Kriegsschauplatz steigerten sich bei Görz und Plana die Geschlachten zu bedeutender Heftigkeit, hier, wie bei Dobrovo und Zagora wurden die italienischen Angriffe zurückgeschlagen; ebenso erging es den Italienern im Cadore und im Sertental.

Hessen-Nassau und Umgebung.

Bierstadt.

Nachfeldwache. Die hiesige Nachfeldwache, die abwechselnd durch die Landwirte ausgeführt wird, ist sehr auf dem Posten. So wurde in einer der vergangenen Nächte ein älterer Einwohner, der zur Zeit größere Posten unreifer Äpfel in die Stadt lieferte, mit einer Leiter im Felde angetroffen. Er wird zur Anzeile gebracht.

Die Unterverteilung wird nunmehr auf den Kopf ausgerechnet vorgenommen. Es gibt je 90 Gramm; dabei bleiben aber Kinder unter 2 Jahren unberücksichtigt.

Frauenheim. 9. Aug. Jugendpflege und Kriegshilfe. Am Sonntag hatte der Ausschuss für örtliche Kriegshilfe durch die Vermittlung des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung, Frankfurt (Vandelpark 10), Frau Dr. Strassenhagen von dort zu einem Vortrag über „Führung der Kriegshilfe“ gewonnen. Der Ortsausschuss für Jugendpflege und der Ortskomitee, Mütter- und Jungfrauenverein folgten im Jugendheim mit lebhaftem Interesse den sachlichen Darlegungen der Rednerin. Nach Vorführung der Kasse wurden kriegsrechtliche Kostproben gereicht. Ueber alle einschlägigen Fragen gab die Vortragende treffliche Auskunft. 50 Nachschlagebüchlein „Richt mit der Kasse“ von Lotte Hoff wurden von den Müttern und Jungfrauen gekauft. Gerade auf dem Lande, wo zur Erntebringung die Frauen meist außerhalb des Hauses beschäftigt sind, zählt die Kasse zu den zweckmäßigsten Ernährungsmitteln. — Alle Jugendvereine mit Handfertigkeitbetrieß sollten die Anfertigung von Kasse und ihre Abgabe gegen den Selbstkostenpreis an bedürftige Kriegsfamilien zu ihrer besonderen Angelegenheit machen.

n. Limburg. 9. Aug. Einbruch. In ein Haus im Eichsfeldweg drangen nachts Diebe ein und nahen dort im unteren Stodwerk u. a. 50 Eier, einige Pfund Fleisch, Wein und anderes mehr. Die Täter wurden noch nicht ermittelt.

n. Limburg. 9. Aug. Vierzehnsgenossenschaft der Schneider. Nachdem vor einiger Zeit hier eine vorbereitende Versammlung von Schneidermeistern aus den Kreisen Limburg, Oberlahn, Unterlahn, Oberwerwald, Unterwerwald, Westerburg, Dill, Biedenkopf

hatte gefunden hatte, wurde nunmehr in einer neuerdings stattgefundenen Versammlung die Gründung einer Vierzehnsgenossenschaft für das Schneidergewerbe endgültig beschlossen. Der Geschäftsanteil beträgt 100 Mark, die Gesamtsumme für einen Anteil 300 Mark. Es können jedoch nur 10 Anteile in eine Hand gelangen. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Innungsoberrichter Reuter-Limbürg, Vorsitzender und Geschäftsführer, Schneidermeister Risch und Mengel-Limbürg, Beisitzer im Vorstand. Der Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus den Herren Schäfer-Weilburg (Vorsitzender), Schmidt-Laubuschbach, Höpfer-Camberg, Burg-Montabaur, Franz-Dillenburg, Mahne-Gladenbach, Schloffer-Hadendurg sämtlich Beisitzer. Die Geschäftsstelle der Genossenschaft befindet sich in Limburg.

n. Biedenkopf. 9. Aug. Todesfall. Der Dachdeckermeister Keding aus Raichen bekam bei Ausbesserungsarbeiten auf dem Turm der Freusburg einen Schwindelanfall. Er stürzte vom Dach herab und blieb mit zerstückelten Gliedern tot liegen.

n. Frankfurt. 9. Aug. Lebensmüde. Leute. An einem Baum des Hauptfriedhofes wurde der 40jährige Gattin J. Wagner erhängt aufgefunden. — Seinem Leben durch Erschlehen machte der Kaufmann Adolf Freudenberger ein Ende. — Die 40jährige Witwe Elise Pfeifer wurde in ihrer Wohnung infolge von Gasvergiftung tot aufgefunden. Die Staatsanwaltschaft beschlagnahmte die Leiche.

— Seligenstadt a. M. 9. Aug. Ein Großfeuer brach gestern kurz nach 8 Uhr in der Hofstraße des Landwirts Peter Sommer aus. Es verbreitete sich in dem eng zusammengehauenen Viertel, das der Volksmund mit dem Namen „Klein-Frankfurt“ bezeichnet, sehr rasch über die mit Erntevorräten gefüllten Scheunen der Landwirte Philipp Kemmerer, Peter Schliekmann und Peter Reite. Da die Einwohner schon vielfach auf dem Felde weilt, mußte alles, was Hände hatte, zur Löscharbeit herangezogen werden, die Frauen nicht ausgenommen. Auch die Beamten und die Verwundeten der Lazarette wie die auf Urlaub weilenden Feldmännchen halfen energisch bei den Löscharbeiten. Der telephonisch aus Offenbach herbeigerufenen Branddirektor Müller leitete das Löschwesen und viel telegraphisch die Offenbacher Motorspritze zur Hilfeleistung herbei. Der Gesamtschaden beläuft sich auf mehr als 50 000 Mark. Leider sind die betroffenen Landwirte mit ihren erst eingelagerten Erntevorräten nur schwach versichert. Die Entscheidungsbüro der Feuerkasse konnte bis jetzt nicht einwandfrei festgestellt werden.

Sport.

Nennen zu Hannover.

1. Rennen. 1. N. Daniels Thuis (Archibald), 2. Dife, 3. Donna Elvira. Ferner liefen: Rheingau, Malta II. Tot. 26:10, Pl. 13, 12:10.

August-Ausgleich. 10 000 M. 2200 Meter. 1. B. Vindhaedts Marins (W. Völsche), 2. Odaliske, 3. Panier. Ferner liefen: Goldbach, Kraft. Tot. 30:10, Pl. 22, 13:10. Odaliske wurde vom 2. Platz wegen zu wenig getragenen Gewichtes (11 1/2 kg.) disqualifiziert. Die Wetten blieben bestehen.

Premiereder Händelrennen. 4000 M. 3200 Meter. 1. S. Stahl und Graf Frankenberg Sarapatti (Gewid), 2. Verminal, 3. Germane. Ferner liefen: Hara, Einarbeit (gef.), Koralle. Tot. Sarapatti: Sieg 40:10, Pl. 12:10. Verminal: Sieg 12:10, Pl. 12:10. Wegen Einspruchs der Publikum zahlte der Hannoverische Rennverein die auf Verminal angegebene Siegesquote aus.

Preis der Stadt Hannover. 7300 M. 1300 Meter. 1. E. Krichels Sonderning (Wentler), 2. D. D. D. 3. Menton. Ferner liefen: Antinous, Rumpfer-Taube, Differenz. Tot. 30:10, Pl. 14, 13:10.

Harzburger Rennen. 4000 M. 1100 Meter. 1. D. Trauns Lady Feta (Fensch), 2. Siegerin, 3. Schweißermühle und Schöne Mignon. Ferner liefen: Kaffee-lante, D. H. H. 6:10, Schöne Mignon 14:10.

Seelhorst-Ausgleich. 10 000 M. 1600 Meter. 1. Friedhelms Correggio (Kasper), 2. Flora Domburg, 3. G. G. G. Ferner liefen: Seelhorst, D. H. H. 6:10, Flora Domburg 14:10.

Häffeler Jagdrennen. 2500 M. 3200 Meter. 1. Prinz W. von Schaumburg-Lippe's Hamling (Nichter), 2. Marthand II, 3. G. G. G. Ferner liefen: Rewelle, J. J. J. Land Lady (gef.), Sub Editor (gef.), Stodion Kasse, Wette (gef.), Rheinförster (gef.). Tot. 36:10, Pl. 15, 11, 12:10.

Dem Protest im Magdeburger Elbe-Rennen am Sonntag. den Herr R. Art als Besitzer des als Dritter eingekommenen St. D. gegen die als Zweite platzierte Darupar wegen Anstehens einlegte, in Folge gegeben und Darupar auf den dritten Platz disqualifiziert worden. Das Resultat lautet demnach: 1. Kämpfer (Wurm), 2. St. D. (W. W. W.), 3. Darupar (W. W. W.). Tot. 26:10, Pl. 22, 25 (St. D.) 10.

Gute Erfolge der Kriegssportler. Mit Rücksicht auf die guten Erfolge seiner bisherigen drei Renntage zieht der Magdeburger Rennverein die Auszeichnungen für seinen letzten Renntag am 10. September zurück. Gleichzeitig erfolgen die neuen Auszeichnungen, die insgesamt für diesen Tag 30 500 Mark, also 11 000 Mark mehr, zur Verteilung bringen.

Der Sport als erfolgreicher Goldsünder. Die Goldsammlung bei den Pferderennen in Magdeburg beläuft sich bei den bisherigen drei Renntagen auf die ansehnliche Summe von insgesamt 54 000 Mark. Man sollte es eigentlich nicht für möglich halten, daß es in der heutigen ersten Zeit ein solches Mittel — ermäßigter Eintritt zu Pferderennen — bedarf, um auch das letzte Goldstück zur Stärkung unserer Finanzkraft aus den verschiedenen Geheimnissen herauszulösen. Dabei handelt es sich hier doch um die sogenannten „Wetter Geldböden“, denn der „Kleine Mann“ verfügt schon längst nicht mehr über solche kleine Reserven.

Radrennen auf dem Mainzer Sportplatz. Bei dem am kommenden Sonntag stattfindenden letzten Kriegssportrennen in Mainz gelangen die Kriegssportler von Hessen über 50 Kilometer mit Motorführung für Dauerfahrer sowie über 1 Kilometer zum Auszug. Das Rennprogramm umfaßt ferner noch zwei Fliegerrennen und ein Motorrennen.

Fußball in Süddeutschland 1916/17. Der Süddeutsche Fußball-Verband schreibt für die Spielsaison 1916/17 keine Verbandsspiele in zwei Klassen aus. Die Liga- und A-Klassen Vereine spielen die Gau-, Kreis- und Verbandsmannschaften aus, während die anderen Vereine nur die Gaumannschaften austragen und die 2. Klasse bilden. Geplant wird in zwei Runden, Vor- und Rückspiele. Der Beginn ist auf den 10. September angesetzt. Meldungen sind bis zum 15. August an die Kreisvorsitzenden zu richten und zwar hier im Nordkreis an den

Kreisvorsitzenden Otto Thomer, Hanau a. M., Tel. 79. Das Meldegeld beträgt für die 1. Klasse 15 Mk., die 2. Klasse 7 Mk. Auch in diesem Jahr wird ein Meldebeitrag nicht erhoben.

Handel und Industrie

Landwirtschaft und Weinbau.

Wochenbericht des Deutschen Landwirtschaftsraats. Im Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsraats vom 1 bis 7. August 1916 sind auszuführen:

Die Kommunalverbände haben zur Deckung des Preisbedarfs an Kartoffeln vom 15. August 1916 insgesamt 271 Millionen Zentner Kartoffeln oder 13 1/2 Millionen Tonnen sicherzustellen. Sie haben diese Mengen auf die Gemeindebezirke unterzuverteilen. In den Gemeinden erfolgt die Unterverteilung auf die Kartoffelerzeuger durch den Gemeindevorstand. Die Kommunalverbände können vorschreiben, daß Kartoffelerzeuger mit einer Kartoffelanbaufläche von weniger als 10 Ar bei der Unterverteilung freigestellt werden. Das Verbot der Verfüllung von Kartoffeln ist aufgehoben. Nunmehr sind auch die Höchstpreise für Getreide für das neue Erntejahr festgesetzt. Während die Höchstpreise für Brotgetreide für das neue Erntejahr festgelegt sind, sind die Höchstpreise für Getreide und Hafer bedauerlicherweise erst vorläufig geordnet. Die Höchstpreise für Brotgetreide, Weizen, Roggen und Spels, sind in derselben Höhe bemessen wie im vergangenen Jahre. Die Reichsgetreidekasse kann bis zum 15. Dezember eine Druschprämie bis zu 30 Mark für die Tonne zahlen. Vom 1. April 1917 ab ermäßigen sich die Höchstpreise um 15 Mark. Der Höchstpreis für inländische Getreide beträgt bis zum 31. August 300 Mark, dann bis zum 15. September ab 280 Mark. Für die spätere Zeit sollen noch niedrigere Preise festgesetzt werden, auch auf vorher abgeschlossene Verträge Anwendung finden sollen, soweit sie bis zum 15. September einschließlich noch nicht erfüllt sind. Der Preis nach dem 15. September ist ebenfalls festgesetzt wie die Höchstpreise, zu denen die neue Reichsgetreidekasse die sogenannte Kontingente kaufen darf. Der Höchstpreis für Hafer beträgt bis zum 30. September 300 Mark. Für die spätere Zeit werden niedrigere Preise festgesetzt.

Das am 24. Juli erlassene Einfuhrverbot für Roggen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren soll verhindern, daß Roggen im Auslande durch Hochtreiben der Preise die Landwirtschaft schädigen. Das preussische Landwirtschaftsministerium kann Ausnahmen von dem Verbot zulassen.

Der Präsident des Kriegsberährungsamts hat die Bundesregierungen aufgefordert, den Anbau von Mais auf Gemarkungsbereichen zur Steigerung der Getreideproduktion zu fördern. Bei der Bereitung von oder garigem Mehl ist auch die Verwendung von Süßholz zulässig. Die Bewirtschaftung des Grünlandes ist der Reichsgetreidekasse übertragen.

Der Bundesrat hat eine Neuordnung des Verkehrs mit Speisefetten getroffen, die in die Wirtschaft der einzelnen landwirtschaftlichen Betriebe tief eingreift. Zur Durchführung ist eine Reichsstelle für Speisefette gebildet. Von 12. August ab sind die in Molkereien hergestellten Speisefette für den Kommunalverband, in dem die Molkerei liegt, beschlagnahmt. Als Molkerei gilt jeder Betrieb mit einer täglichen Verarbeitung von mehr als 50 Liter Milch. Halter von Kühen können unbeschadet ihres eigenen Bedarfs anhalten werden, Milch an Molkereien oder andere Stellen zu liefern. Ebenso kann die Entnahme der Milch sowie die Lieferung des Rahmes angeordnet werden. Für jeden Bundesstaat oder für mehrere Bundesstaaten gemeinsam, ist bis zum 12. August ein Bundesverteilungsstelle eingerichtet.

Am Getreidemarkt hat sich die Lage nicht verändert. Für Winteranfertige werden 500 M. ab Inlandstation gefordert. Von Sämereien sind Saatgutzwang der Ernte 1915 zu 32 1/2—33 M., blaue Saatgutzwang zu 2. Markt Parität Berlin, Saatgut, gesunde, zu 85 M. Braklau und märkischer Ackerpögel, 1915er Ernte, zu 74 M. per Zentner Parität Berlin angeboten. Am Futtermarkt hat die Aufhebung des Verfüllungsverbotes von Kartoffeln die Nachfrage, die nach Kraftfuttermitteln und einzelnen Ernteprodukten ziemlich reger war, abflauen lassen.

Berliner Börsenbericht vom 8. Aug. Die Geschäftstätigkeit ließ heute mangels stärkerer Anregungen weiter nach. Immerhin gab es die vorliegenden Berichte von den Aktienmärkten der Tendenz einen starken Rückhalt. Im Montanaktienmarkt konzentrierte sich das Hauptgeschäft auf Deutsch-Luxemburger Bergwerksgesellschaft und Oberbedarf. Beide zogen kräftig an. Die Geschäftsbelegung für Elektrowerte hielt auch heute an. Der Markt der Rohstoffe blieb vernachlässigt. Nur Rheinstahl konnte im Verlaufe des Tages. Dedungen hätten bei dieser Aufwärtsbewegung eine Rolle gespielt haben. Die führenden Schiffahrtsaktien zeigten keine ins Gewicht fallende Veränderung. Das gleiche gilt von Banken. Von Transportwerten blieben Deutscher Lloyd gesucht. Von der großen Zahl der Kassewerte seien als fester Dania-Mond, Deutsche Erbsen und Schweinfurter Wollkäse, sowie Witterer Graf erwähnt. Deutscher Anleihen ziemlich behauptet. Von fremden Renten waren russische Renten und Eisenbahnrenten niedriger. Auch Japaner waren angeboten. Gegenüber blieben Chinesen und Serben eher gesucht. Die österreichisch-ungarischen Anleihen lagen sehr still. Der Geldmarkt zeigte keine Veränderung. Der Privatdiskont betrug 4 1/2 Proz. und darunter.

Berliner Produktmarkt vom 8. Aug. In der Lage des Produktengeschäfts hat sich nichts geändert. Der Verkehr blieb still. Die Umsätze bewegten sich in den engen Grenzen. Speisepremie wurde in kleinen Posten wiederum zu Mischweiden gekauft. Industriehäfer war gegen Beugungsbahn begehrt, doch fehlten zum Teil passende Effekten. Von Saatartikeln wurden hauptsächlich Weizen, Serradella und Stoppelrüben gekauft.

Frankfurter Börsenbericht vom 8. Aug. Die Umsätze im freien Effektenverkehr vollzogen sich ruhig, und es kam eigentlich nicht zu einer entsprechenden Richtung der Märkte. Das Montangebiet ließ nach der Steigerung der letzten Tage einige Ermüdung erkennen. Im späteren Verlauf übernahm jedoch wieder bessere Stimmung. Eisen- und Munitionaktien wurden anfangs durch den Rückgang von Hindrichs-Auermann, der auf den schlechteren Dividendenaussichten beruht, beeinträchtigt. Dann kam das Gebiet auf die Steigerung von Rheinmetall mehr Leben. Chemische Werte sprachen sich recht fest aus. Von Elektroaktien waren Bergmann weiter fest. Bank- und Schiffahrtsaktien kaum verändert. Die einheimischen Staatsfonds waren leicht gebessert. Von ausländischen Fonds zeigten Rumänien und Russen feste Haltung. Wätere waren italienische Eisenbahn-Prioritäten. Devisen unverändert. Privatdiskont 4 1/2 Proz.

Mittwoch, 9. August 1916

Der Krieg zur See.

Floß meldet aus Stockholm vom 7. August, daß bei Feuerkraft ein dänische Brigg von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden sei.

London, 9. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Floß meldet: Man glaubt, daß der britische Dampfer „Trident“ versenkt worden sei.

Kopenhagen, 9. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Die dänische Postverwaltung meldet: Die Brigg „Frederik“ des dänischen Amerikadampfers „Frederik VIII.“ auf der Reise von New-York nach Kopenhagen ist von den Engländern in Kirtwall beschlagnahmt worden.

Kopenhagen, 9. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Das dänische Bureau erfährt aus englischer Quelle: Ein kleiner norwegischer Tramp-Dampfer, dessen Name unbekannt ist, ist im Minenfeld südwestlich von Falkenberg auf eine Mine gestoßen und gestern früh untergegangen.

Kopenhagen, 9. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Der norwegische Dampfer „Spiral“ (378 Tonnen) ist torpediert worden.

Kopenhagen, 9. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Die „National Tidende“ meldet aus Christiania: Gestern nacht ist bei Arendal ein norwegisches Schiff von einem deutschen U-Boot angehalten worden. Da gleichzeitig ein englischer Dampfer auftauchte, gab das U-Boot das norwegische Schiff frei und brachte den englischen Dampfer auf und führte ihn südwärts davon.

Kopenhagen, 9. Aug. (Privat-Tel. Zenf. Bln.) Nach Blättermeldungen wurde der mit Grubenholz beladene dänische Dreimaster „Emile Christine“ auf der Nordsee treibend gefunden. Das Schiff war von der Mannschaft verlassen worden. Schwedische Bootsfischer haben den Dreimaster in Malmö eingebracht.

„Kriegs“-Stimmungsbild aus Paris.

Im Pariser „Ceuve“ heisst „Bette“ das ägelloste Treiben, das die französische Hauptstadt gegenwärtig im Sabourge, dem Markt und im Bois am Abend bietet: „Eine Schar Damen belagert Tag und Nacht den Nord- und Süd-„Pöls“, antworten. Die ehrbare Frau, die ihre zynischen Urtauber am Tage abholen will, muß ihre zynischen Gruppen durchschreiten. Der arme Teufel, auf den niemand achtet, ist alsbald umringt und zum Gefangenen gemacht. Der englische Soldat geht mit einem verächtlichen Lächeln vorüber; er bekommt gleich von Paris im Kriege einen Eindruck, den das Schauspiel auf den großen Boulevards nicht verbessern wird. Im Sabourge Montmartre hat die Plut ihre festen Stunden. Die Hummer beiderlei Geschlechts behaupten von 5 bis 1 Uhr den Platz. Um mit der Heißhunger zu reiben, deren Hauptquartier ganz nahe liegt: es ist ein Babylon, ein Sodom und Gomorra. Es ist vielleicht Paris; keinesfalls ist es Frankreich. Die Hummer des Sabourge Montmartre sprechen nicht Französisch, und das ist für uns ein Trost. Vielleicht möchten Sie auch ein wenig frische Luft im Bois de Boulogne genießen! Gehen Sie nicht dahin! Eine ehrbare Frau kann das Bois de Boulogne nach 7 Uhr abends nicht betreten. Selbst am Tage muß man die Kinder anweisen, auf den armen Bogen zu bleiben. Rechts und links belustigen sich Raben und Saturn. Im Frieden hat man sich über den Senator Bérenger, den „Vater der Schamhaftigkeit“, lustig gemacht und ihn der Väterlichkeit preisgegeben, weil er den Hut geholt hatte, eine Liga gegen das ägelloste Treiben auf der Straße zu gründen. Der „Vater der Schamhaftigkeit“ ist tot, von seinem Werk ist nichts geblieben. Wer hat den Hut, sein Nachfolger zu werden?“ (L. Stg.)

Unbedingte Kolonialpolitik.

Berlin, 8. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Bedingte oder unbedingte Kolonialpolitik? Die „Köln. Zeitung“ erhält unter der norddeutschen Spitzmarke von einem Kolonial-Deutschen eine Zuschrift, in der es heisst: Ich verfolge mit Bedauern seit einiger Zeit die Politik, welche eine Anzahl angelegener deutscher Zeitungen in kolonialen Fragen führen. Gerade diejenigen Organe, welche die Förderung der deutschen kolonialen Interessen sich hatten bis zum Kriege angeeignet lassen, wollen zum Teil von einer Fortsetzung deutscher Kolonialpolitik nach dem Kriege nur noch bedingungsweise wissen. Kolonien sollen künftig nur dann von Wert sein, wenn zuvor die englische Seeherrschaft gebrochen und dadurch die Freiheit der Meere hergestellt sei. Es muß jeden Freund eines kolonialen Gedankens betruben, daß gerade diejenigen Kreise, welche bisher in besonderem Maße für eine Befähigung Deutschlands auf kolonialem Gebiete eingetreten sind, es für richtig halten, in dieser für die Aufrechterhaltung der deutschen Kolonialpolitik schwierigen Zeit Zweifel an ihrer unbedingten Fortsetzung hervorzuheben. Der Grund scheint mir der zu sein, daß gewisse, sonst kolonialfreundliche Kreise das Schwerkrieg der deutschen Ueberlegenheit im Augenblick überwiegend auf die maritime Seite verlegen. Daß die Anhänger einer energischen deutschen Flottenpolitik die Befestigung der englischen Vorherrschaft auf See zu erreichen suchen, wird jeder Kolonialfreund begreifen. Er wird mit ihnen hoffen, daß im Interesse der Stärkung des maritimen Gedankens das Argument gewählt wird, ohne bestimmte maritime Erfolge müsse von jeder Kolonialpolitik Abstand genommen werden. Daß dieses Argument auf etwas Unmöglichkeit hinausläuft, ist so augenscheinlich, daß ich mich wundere, wie diese ganze Polemik entstehen konnte. Geseht einmal den Fall, es würde in diesem Kriege nicht gelingen, die englische Seeherrschaft zu brechen, andererseits wäre aber Deutschland beim Friedensschluß in der Lage, seine Kolonien wieder zu bekommen, dann wollen die Anhänger einer bloß bedingten Kolonialpolitik, daß Deutschland von dem Wiedererwerb seiner Kolonien und dem Erwerb eines geschlossenen Kolonialreiches Abstand nehme, weil der deutsche Kolonialbesitz doch nur „von Englands Gnade“ sei. Es ist kaum anzunehmen, daß die Vertreter des Gedankens diese notwendige Konsequenz ihres Standpunktes wirklich ziehen wollen. Es beweist eine gewisse Kleinmütigkeit, anzunehmen, daß Deutschland künftig nur noch unter Bedingungen an Kolonien denken könne. Alle Kolonialdeutschen können nur die dringende Bitte aussprechen, diese Polemik innerhalb der kolonialen Kreise aufzuheben und sich zu dem Gedanken zu bekennen, daß Deutschland ebenso unbedingt, wie es Flottenpolitik betreiben, auch Kolonien haben muß.

Mundschan.

Verhandlungen über Polen.

Die kürzlich unterbrochenen Unterhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn über die polnische

Frage wird demnächst fortgesetzt werden, und man nimmt an, daß sie diesmal auch zum Abschluß gebracht werden sollen. Nach dem „Vor-Anz.“ ist die Meldung, Graf Andorffy hätte eine Einladung in das deutsche Hauptquartier erhalten und sei dorthin abgereist, nicht zutreffend. Vermutlich handelt es sich um eine Verwechslung mit dem österreichisch-ungarischen Hauptquartier.

Aus der Kriegswirtschaft.

Beschaffung von Arbeitskräften für die Ernte.

Die Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden bringt in einer Sonder-Ausgabe ihres Amtsblattes folgende Bekanntmachung zur allgemeinen Kenntnis:

Der Herr Landwirtschaftsminister hat uns unter dem 5. d. Mts. telegraphisch mitgeteilt, daß bei der außerordentlichen Wichtigkeit einer schnellen und vollständigen Vergütung der diesjährigen Ernte die Kgl. Landräte der Beschaffung von Arbeitskräften und ihrer planmäßigen Ausnützung besondere Aufmerksamkeit zuwenden würden. Nach Mitteilung Kgl. Stellvert. Generalkommandos an das Kgl. Kriegs-Ministerium seien in einzelnen Korpsbezirken noch zahlreiche Beschäftigungslose Leute vorhanden, deren mögliche Heranziehung zu den Erntearbeiten anzustreben wäre. So Arbeitskräfte nicht ausreichen, müsse militärische Hilfe angefordert werden. Die Kgl. Landräte der Reg.-Bez. Wiesbaden wurden nach Mitteilung des Kgl. Kriegs-Ministeriums solche Hilfe bereitwillig stellen, soweit die militärischen Verhältnisse dies erlaube zuließen.

Da nach der augenblicklichen Wetterlage eine Witterungsumschlag bevorzustehen scheint, wird von der Landwirtschaftskammer unter Hinweis auf die vaterländische Pflicht, die Ernte zu bergen, den Landwirten dringend empfohlen, einen etwaigen Bedarf an Arbeitskräften umgehend bei dem Bürgermeisteramt oder Landratsamt anzuzeigen.

Was kosten jetzt die Gänse?

Aus Berlin, 8. Aug., berichtet die „Tische. Tageszt.“: Der Preis der Gänse, die gegenwärtig durch die Groß-Berliner Gemeindeverwaltungen an die Bevölkerung zur Mast abgegeben werden, ist recht verschieden; während in einzelnen Vororten das Stück schon zu 9 bis 10 Mark verkauft wird, stellen sich in anderen Gemeinden die Verkaufspreise ganz erheblich höher. So gibt der Magistrat von Oranienburg die von ihm beschafften russischen Gänse zu dem auch für die Zeitverhältnisse recht ansehnlichen Satz von 20 M. ab.

Stadt und Land.

Vor einiger Zeit hatte sich die Stadtverwaltung Hannover an mehrere Landkreise mit dem Ersuchen gewandt, dort noch vorräthige Lebensmittel, besonders Dauerwaren, der Stadt für die Versorgung ihrer Bevölkerung, namentlich der bedürftigen Kreise, zu überlassen. Diesem Ansuchen haben, nach dem „Hann. Kur.“, in dankenswerter Weise zahlreiche Landkreise entsprochen und Lieferungen, darunter auch unentgeltliche für bedürftige Kreise, gemacht, ein Entgegenkommen, das alle Anerkennung verdient.

Förderung der Schlachtkaninchenzucht.

Der Kreisaußschuß in Gardelegen hat dem Landrat in seiner letzten Sitzung zur Gewährung von Beihilfen für die Förderung der Schlachtkaninchenzucht 8000 bis 10 000 M. zur Verfügung gestellt. Etwa 6000 M. davon sollen zur Zahlung von Ankaufbeihilfen an minderbemittelte Hausaltungen verwendet werden, und der Rest soll an Prämien zwecken Verwendung finden.

Verstärkter Eichhörnchenabschuß zur Erhaltung der Walnuz-ernte.

h. Das Kreisamt Bidingen ordnete für die Domänen- und Gemeindegewaldungen einen verstärkten Abschluß der Eichhörnchen und Eichelhäher an. Dadurch soll die in Aussicht stehende reiche Buchelmaß und Walnuzernte in weitem Umfange erhalten bleiben. Zur Steigerung der Schießfreudigkeit wurde das Schußgeld für die Eichhörnchen und Eichelhäher auf 30 Pfennige für das Stück erhöht. Das Kreisamt weist die Bevölkerung darauf hin, daß Eichhörnchen und Eichelhäher eßbar sind und daß gekochtes Eichhörnchenfleisch auch ein sehr gutes Hühnerfutter abgibt.

Mitteilungen aus aller Welt.

111 Gendarmen auf der Jägerjagd. 111 Gendarme und 3 Schutzeute gingen bei Zenlenroba auf die Suche nach einer Jägertruppe, die sich seit längerer Zeit in den Wäldungen versteckt und die Bewohner der Dörfer dortiger Gegend in Aufregung hielt. Die siebenköpfige braune Gesellschaft, drei Frauen und vier Männer, wurde erwischt und ins Amtsgerichtsgefängnis gebracht.

Schrecklicher Tod dreier Menschen. In Bergenhorst bei Schneidemühl sind in einer Ziegelei zwei 18-jährige Burchen und ein aelchaltiges Mädchen in einen Behälter mit kochendem Wasser gefallen. Sie sind alle drei tot.

Der Tod unter den Nädern. Als die beim Grasmähen beschäftigte Frau Clara Teubert in Weiskensfeld die Bahngleise überschreiten wollte, wurde sie von der Lokomotive eines Schnellzuges erfasst, zweihundert Meter weit fortgeschleift und getötet. Die Unglückliche hinterläßt einen achtjährigen Knaben; der Ehemann steht im Felde.

Ein Raubmörder begnadigt. Der taubstumme Eigen-gießer Zeidler, der wegen der Ermordung einer Kaufmannswitwe in Leipzig zum Tode verurteilt wurde, ist zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

1000 Zentner Kartoffeln „verfälscht“. In Leipzig gelangten sieben Wagonladungen Kartoffeln und etwas später weitere zweihundert Zentner, die durch Viehhändlerhände beschädigt worden waren, zur Versteigerung. Der Schaden, der der Eisenbahn dadurch entstanden ist, daß die Wagen vorher nicht sachgemäß gereinigt worden sind, ist ziemlich bedeutend. Es ist fernerhin zu bedauern, daß große Mengen Kartoffeln schon vor der Versteigerung weggenommen werden mußten, weil sie verdorben waren.

Letzte Drahtnachrichten.

Die fünfte Kriegsanleihe.

Berlin, 9. Aug. (Eig. Tel., Zenf. Bln.)

Die neue, fünfte Kriegsanleihe des Reiches wird im September zur Zeichnung aufgelegt werden, aller Wahrscheinlichkeit nach schon in den ersten Tagen des Monats. Ueber die Höhe des Zeichnungskurses und sonstige Einzelheiten sind die endgültigen Bestimmungen noch nicht getroffen worden.

Nickel wird aus der Türkei eingeführt werden.

Konstantinopel, 9. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Den Blättern zufolge hat das Kriegsministerium beschlossen, den Betrieb der Nickelmine von Al Raja Kastamuna selbst zu übernehmen. Das Erz wird nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland ausgeführt werden.

Verluste der feindlichen Handelsflotte im Juli.

Aus dem Haag, 9. Aug. (Priv.-Tel., Zenf. Bln.) In holländischen Schiffsahrtkreisen schätzt man die im Monat Juli durch den Unterseebootkrieg verursachten Verluste der Handelsflotte der Verbündeten auf 110 000 Tonnen, die der Handelsflotte der Neutralen auf 24 000 Tonnen.

Holzausfuhrverbot aus Holland.

Haag, 9. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Die Ausfuhr aller Arten von Holz ist verboten worden.

Beschlüsse finanzieller Natur im Ministerrat.

Bern, 9. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Nach einer Meldung aus Rom hatte Ministerpräsident Boselli Unterredungen mit dem Schatzminister Carcano und dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen Donicelli. Auf der Konsultation hatte der Minister des Auswärtigen ein Unterredung mit dem englischen Botschafter Kennel Rodd. Am Montag Nachmittag hatten Boselli und der Unterstaatssekretär des Schatzministeriums eine Unterredung mit Sonnino, die drei Stunden dauerte. Für Dienstag Vormittag 10 Uhr war ein Ministerrat angesetzt, der hauptsächlich Beschlüsse finanzieller Natur fassen sollte; nur Bissolati wird nicht daran teilnehmen.

Der Kriegsrat tritt wieder zusammen.

Aus dem Haag, 9. Aug. (Priv.-Tel., Zenf. Bln.) Im August soll in Paris eine neue Konferenz des großen Kriegsrats der Verbündeten stattfinden.

Brusilow oder Rukhi?

Wien, 9. Aug. (Eig. Tel., Zenf. Bln.) Die „Wien. Allg. Ztg.“ berichtet aus Sofia: Die rumänischen Blätter melden, daß demnächst im russischen Hauptquartier ein neuer Kriegsrat unter Vorsitz des Zaren stattfinden werde und zwar im Beisein der französischen und englischen Generale, um die Differenzen zwischen den Generalen Brusilow und Rukhi auszugleichen.

Chef der Front des russischen Hinterlandes.

Bern, 9. Aug. (Priv.-Tel., Zenf. Bln.) Der Petersburger Berichterstatter des „Temps“ meldet, er habe aus erster Quelle folgende Erklärung erhalten: Die militärische und politische Lage Rußlands, habe man gesagt, erfordern heute mehr als je eine äußerst vollkommenen Vereinheitlichung aller Gewalten. Zu diesem einzigen Zweck habe man darum beschlossen, die Gewalt in den Händen Stürmers zusammenzufassen. Er sei gewissermaßen der Chef der Front des Hinterlandes geworden, da von nun an alle Einrichtungen seiner Ober-gewalt unterworfen seien.

Englische Anleiheveruche in Norwegen?

Kristiania, 9. Aug. (Eig. Tel., Zenf. Bln.) Die Verhandlungen der englischen Banken mit den englischen Vertretern sind vorläufig zum Abschluß gelangt. Die englischen Vertreter sind nach London zurückgekehrt, um das Resultat der Konferenz den englischen Behörden zur Billigung vorzulegen.

Portugiesische „Mobilmachung“.

Lisbon, 9. Aug. (Eig. Tel., Zenf. Bln.) Die „Kölnische Zeitung“ erfährt von zuverlässiger Seite aus Lissabon: Portugal beruft durch eine Verordnung des Kriegsministeriums alle sich im Auslande befindlichen Wehrpflichtigen ein.

Englischer Bericht aus Aegypten.

London, 9. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Amtlicher Bericht aus Aegypten. Britische Truppen sind in Fählung mit der türkischen Nachhut sechs Meilen östlich von Katia. Luftüberfälle auf Port Said und Suez haben nur wenig Schaden und geringe Verluste an Menschenleben verursacht.

Deutscher Vorstoß an die Türkei.

Konstantinopel, 9. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Im Amtsblatt wird eine Geheißverordnung veröffentlicht, durch die das Finanzministerium ermächtigt wird, bei der deutschen Regierung einen Vorstoß von 25 Millionen Pfund aufzunehmen. Diervon sollen 20 479 000 Pfund in in Gold rückzahlbaren deutschen Schatzscheinen flüssig gemacht und der Verwaltung der türkischen öffentlichen Schuld übergeben werden, wogegen Kassenscheine im gleichen Betrage ausgegeben werden sollen. Das Finanzministerium wird weiter ermächtigt, von diesen Kassenscheinen 5 Millionen Pfund der deutschen Regierung als Darlehen zur Verfügung zu stellen.

Verantwortlich für Politik und Redaktion: H. G. Effenberger, für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Gänke. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: Carl Rödel. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, 10. August: Vorläufig keine Änderung zu erwarten.

Wasserstände am 8. August 1916. Sünningen 230, Rehl 324, Straßburg 322, Mannheim 420, Mainz 164, Bingen 220, Rheingau-Nahwasser 275, Koblenz 242, Köln 240, Delfbrunn 040 Meter.

Großer Zufallskauf in Waschgarnituren



Ich empfang von erstklassiger Fabrik

Große Lagerposten weit unter regulärem Preis!

Wasch-Garnituren mit Gold und bunter Malerei

Haushaltungs-Tonnen
mit Schrift und Malerei
6 Stück Mark 1.95.

Gewürz-Tonnen
mit Schrift und Malerei
6 Stück 95 Pfennig.

Salz- oder Mehlsack
2 Stück 95 Pfennig.

Wasch-Garnitur
extra groß, 4teilig
creme, Mark 2.95.

Gut und billig sind meine Einkochgläser „Monopol.“

Einkochapparate

Einkochgläser zum Zubinden

Irdene Einkochtöpfe.

Man besichtige die Ausstellung.

Nietschmann N.

Spezialgeschäft für

vollständige Küchen-Einrichtungen

Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße.

Kurhaus Wiesbaden.

Donnerstag, 10. Aug.:
Vormittags 11 Uhr:

Konzert d. Stadt-Kurorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister
Wilh. Sadony.

- Choral: „Allein zu dir, Herr Jesu Christ“.
- Ungarische Lustspiel-Ouverture Kéler-Béla
- Im Walde, Jagdstück Heller
- Studententräume, Walzer Strauss
- Melodien - Kongress, Potpourri Conradi
- Im D-Zug, Galopp F. v. Blon.

Vormittags 11.30 Uhr:
Militär-Promenade-Konzert
an der Wilhelmstrasse.

Nachmittags 4.30 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer,
Städt. Kapellmeister.

- Soldatenblut, Marsch v. Blon
- Ouverture z. Oper „Undine“ Lortzing
- Finale a. d. Oper „Ernani“ Verdi
- Am Rhein und beim Wein, Lied Ries
- Gedenke dein, Walzer Waldteufel
- Ouverture zur Oper „Die Regimentstochter“ Donizetti
- Fantasie aus der Oper „Der Waffenschmied“ Lortzing
- Hohenzollernmarsch Unrath.

Abends 8.30 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer,
Städt. Kapellmeister.

- Ouverture zur Oper „Die Sirene“ Auber
- Albumblatt Wagner
- Fantasie aus der Oper „Rigoletto“ Verdi
- Variationen aus dem Kaiser-Quartett Haydn
- Ouverture zur Oper „Ilka“ Doppler
- Träume Wagner
- Fantasie aus der Oper „Lohengrin“ Wagner
- Czardas Nr. 1 Michaelis.

Stadttheater Frankfurt a. M.
Opernhaus.
Mittwoch, 9. Aug., abends 7.30 Uhr:
Wagners.

Neues Theater Frankfurt a. M.
Mittwoch, 9. Aug., abends 8 Uhr:
Der seltsame Balduin.

Thalia-Theater.
Mittwoch, 9. Aug., abends 8.15 Uhr:
Herrn von Krüdener.

Die Besuche einer Berurteilten.
Reihe zurück, alles vergeben!
Lustspiel in 3 Akten.
Neuzeitliche Bilder!

Kinephon Taunus-
Kasse 1.
Som. 8.-11. August 1916:
„Quo vadis?“

Großartiges Schauspiel aus der
Zeit der Christenverfolgung in
6 Akten nach dem Roman von
Gustav Sienkiewicz.
Gutes Beiprogramm.

Zu vermieten

Ecke Röder- u. Nerostr. 40. 4- und
3-Z. B. Gas, elektr. Licht, per
1. Oktober. Näh. Part. 16183

Wettendstraße 12. 1. St. 4-Zim.
Bewohnung per sofort an verm.
Näh. Part. 1. bei Niesel 5468

Frankenstr. 18. 3-Z. u. f. od. od.
auf 1. Okt. Näh. Part. 5486

Kirchgasse 18. 3-Z. u. f. od. od.
auf 1. Okt. Näh. Part. 5486

Jägerstr. 12. 2-Z. u. f. od. od.
auf 1. Okt. Näh. Part. 5486

Jägerstr. 20. 2-Z. u. f. od. od.
auf 1. Okt. Näh. Part. 5486

Wettendstraße 10. 2-Zimmer und
Küche auf 1. Oktober an verm.
Näh. Part. 1. bei Niesel 5486

Oranienstr. 29. Dachwohnung.
2 Zim. u. Küche an verm. 5491

Röderstr. 37. 2-Z. u. f. od. od.
auf 1. Okt. Näh. Part. 5486

Wettendstraße 16. 2-Z. u. f. od. od.
auf 1. Okt. Näh. Part. 5486

Wettendstraße 31. Seitenb. Dach.
2 Zim. u. Küche, al. od. 12. 2 Zim.
v. (Fr. 1891. 210 N.) 5486

Wettendstraße 18. 2-Z. u. f. od. od.
auf 1. Okt. Näh. Part. 5486

Wettendstraße 21. 2-Z. u. f. od. od.
auf 1. Okt. Näh. Part. 5486

Wettendstraße 29. 2-Zimmer-
Bewohnung mit Zubeh. Frontb.
Oth. per f. od. f. od. a. verm.
Näh. Part. 1. bei Niesel 5486

Wettendstraße 35. Hinterb. 11.
2-Zim. u. Küche, al. od. 12. 2 Zim.
v. (Fr. 1891. 210 N.) 5486

Wettendstraße 31. 2-Z. u. f. od. od.
auf 1. Okt. Näh. Part. 5486

Wettendstraße 31. 2-Z. u. f. od. od.
auf 1. Okt. Näh. Part. 5486

Wettendstraße 31. 2-Z. u. f. od. od.
auf 1. Okt. Näh. Part. 5486

Wettendstraße 31. 2-Z. u. f. od. od.
auf 1. Okt. Näh. Part. 5486

Wettendstraße 31. 2-Z. u. f. od. od.
auf 1. Okt. Näh. Part. 5486

Wettendstraße 31. 2-Z. u. f. od. od.
auf 1. Okt. Näh. Part. 5486

Wettendstraße 31. 2-Z. u. f. od. od.
auf 1. Okt. Näh. Part. 5486

Wettendstraße 31. 2-Z. u. f. od. od.
auf 1. Okt. Näh. Part. 5486

Wettendstraße 31. 2-Z. u. f. od. od.
auf 1. Okt. Näh. Part. 5486

Wettendstraße 31. 2-Z. u. f. od. od.
auf 1. Okt. Näh. Part. 5486

Wettendstraße 31. 2-Z. u. f. od. od.
auf 1. Okt. Näh. Part. 5486

ODEON-PALAST

Kirchgasse 18 Lichtspiele Ecke Kassenstr.

Nur noch 3 Tage unwiderstehlich
bringen wir mit Allein-Einkaufsprivilegium das ge-
waltigste, historisch und zeitgemäße Meisterwerk

„Julius Caesar“

Das erschütternde Drama von „Caesars“ Glück und
Ende in 6 äußerst spannenden Akten. Das berechnete
große Interesse, welches dieses hochinteressante
Werk bei dem verehel. Publikum gefunden hat, ver-
anlaßt uns, um Jedem Gelegenheit zu geben, diese
Lebenswirklichkeit zu schauen, die Vorführung für
weitere 3 Tage zu verlängern. 6765

Für Schüler freigegeben!

N.B. Die Jugend hat nur bis 7 Uhr Zutritt.

Vorführungen: 3, 5, 7 u. 9 Uhr.

Erstklassige Musik - Kapelle!

K-T Kinephon Theater

Taunusstrasse 1.

Angenehmer, kühler Aufenthalt.

Das grösste Meisterwerk!

Quo vadis?

Hervorragendes Schauspiel aus der Zeit der Christen-
verfolgung in 6 Akten. Nach dem berühmten Roman von
Gut. Beiprogramm. Henryk Sienkiewicz. Gut. Beiprogramm.

Älterer Lehrer
sucht auf etwa 4 Wochen in
Wiesbaden oder Umgebung
angenehm. Zimmer.

Gell. Angeb. unt. N. 52 an die
Geschäftsstelle ds. Bl. 6766

Offene Stellen

Offene Stellen

Offene Stellen

Offene Stellen

Offene Stellen

Offene Stellen

Offene Stellen

Offene Stellen

Offene Stellen

Offene Stellen

Offene Stellen

Offene Stellen

Offene Stellen

Offene Stellen

Offene Stellen

Offene Stellen

Offene Stellen

Offene Stellen

Tiermarkt

Pferd zu kaufen gesucht.
Frankfurter Strasse. 16294

Wagen (belastete Kisten) zu ver-
kaufen. Stettinstraße 7. 1. 16297

Wagen (belastete Kisten) zu ver-
kaufen. Stettinstraße 7. 1. 16297

Wagen (belastete Kisten) zu ver-
kaufen. Stettinstraße 7. 1. 16297

Wagen (belastete Kisten) zu ver-
kaufen. Stettinstraße 7. 1. 16297

Wagen (belastete Kisten) zu ver-
kaufen. Stettinstraße 7. 1. 16297

Wagen (belastete Kisten) zu ver-
kaufen. Stettinstraße 7. 1. 16297

Wagen (belastete Kisten) zu ver-
kaufen. Stettinstraße 7. 1. 16297

Wagen (belastete Kisten) zu ver-
kaufen. Stettinstraße 7. 1. 16297

Wagen (belastete Kisten) zu ver-
kaufen. Stettinstraße 7. 1. 16297

Wagen (belastete Kisten) zu ver-
kaufen. Stettinstraße 7. 1. 16297

Wagen (belastete Kisten) zu ver-
kaufen. Stettinstraße 7. 1. 16297

Wagen (belastete Kisten) zu ver-
kaufen. Stettinstraße 7. 1. 16297

Wagen (belastete Kisten) zu ver-
kaufen. Stettinstraße 7. 1. 16297

Wagen (belastete Kisten) zu ver-
kaufen. Stettinstraße 7. 1. 16297

Wagen (belastete Kisten) zu ver-
kaufen. Stettinstraße 7. 1. 16297

Wagen (belastete Kisten) zu ver-
kaufen. Stettinstraße 7. 1. 16297

Wagen (belastete Kisten) zu ver-
kaufen. Stettinstraße 7. 1. 16297

Wagen (belastete Kisten) zu ver-
kaufen. Stettinstraße 7. 1. 16297

Wagen (belastete Kisten) zu ver-
kaufen. Stettinstraße 7. 1. 16297

Wagen (belastete Kisten) zu ver-
kaufen. Stettinstraße 7. 1. 16297

Wagen (belastete Kisten) zu ver-
kaufen. Stettinstraße 7. 1. 16297

Koch-, Selee- und
Eg-Appel
sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.

sehr billig zu verkaufen. 6769
August Nibel, Platter Str. 130.



Sehr beliebt

in allen Frauenkreisen

das Favorit-Moden-Album

das Favorit-Jugendmoden-Album

das Favorit-Handarbeits-Album

nur je 60 Pf., postfrei 70 Pf.

der Intern. Schnittmanufaktur

Dresden-N. 8.

Nach Favorit-Schnittmanufaktur

zu schneiden ist reißvoll, leicht

und sparsam, denn alles, was

und zeugt von Geschmack

4561 Hier erhältlich bei

Ch. Hemmer, Langgasse

Ch. Hemmer, Langgasse

Ch. Hemmer, Langgasse

Ch. Hemmer, Langgasse

Ch. Hemmer, Langgasse

Ch. Hemmer, Langgasse

Ch. Hemmer, Langgasse

Ch. Hemmer, Langgasse

Ch. Hemmer, Langgasse

Ch. Hemmer, Langgasse

Ch. Hemmer, Langgasse

Ch. Hemmer, Langgasse

Ch. Hemmer, Langgasse

Ch. Hemmer, Langgasse

Ch. Hemmer, Langgasse

Ch. Hemmer, Langgasse

Ch. Hemmer, Langgasse

Ch. Hemmer, Langgasse

Ch. Hemmer, Langgasse

Ch. Hemmer, Langgasse

Ch. Hemmer, Langgasse

Ch. Hemmer, Langgasse

Ch. Hemmer, Langgasse

Ch. Hemmer, Langgasse